**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

**Band:** 2 (1952)

**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Recherches sur la vie économique de Metz au XVe siècle [Jean Schneider]

**Autor:** Ammann, Hektor

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

empfindlicher Strafen, ohne daß ein bestimmter Einfluß der kirchlichen oder landesherrlichen Gesetzgebung nachzuweisen wäre. So ergeben die Tiroler Weistümer ein ungemein vielfältiges Bild kirchengeschichtlicher, rechtshistorischer und kultureller Art, nicht zuletzt eines ausgedehnten kirchlichen Brauchtums, das den Wunsch nahelegt, es möchte auch für die Schweiz eine ähnliche Untersuchung folgen, für die es an Quellen nicht fehlen dürfte.

*Engelberg* *P. Gall Heer*

JEAN SCHNEIDER, *Recherches sur la vie économique de Metz au XV^e siècle.* Le livre de comptes des merciers messins Jean Le Clerc et Jacquemin de Moyeuvre (1460—1461). Librairie M. Mutelet, Metz 1951. 103 S.

Daß Metz im Mittelalter eine große Stadt war, darüber war sich die Forschung immer einig. Im übrigen aber wußte man bisher nicht viel mehr, als daß Metz eben als Hauptstadt Lothringens größer geworden war als die Städte weit und breit. Was aber eigentlich den Aufstieg der Stadt zu einer solchen Bedeutung veranlaßt hatte, das wußte man bisher kaum. Schuld daran trägt das Schweigen der Quellen ringsum, in Frankreich wie in Deutschland, über die wirtschaftlichen Leistungen von Metz im ausgehenden Mittelalter. Sie sprechen kaum von einem Erzeugnis des Gewerbes der Stadt, das in den internationalen Handel gelangt ist. Sie berichten von keinen wesentlichen Leistungen von Metzer Kaufleuten und wenig von Handelsfahrten fremder Kaufleute nach Metz. Kurz, nirgends sind Tatsachen zu greifen, die auf die Wirtschaft einer wirklich bedeutenden Stadt schließen lassen.

Durch die Arbeiten von Jean Schneider, Professor an der Universität Nancy, ist nun dieses Dunkel im wesentlichen gelichtet worden. In einem großen, weitgehende Beachtung verdienenden Werke, hat er den Aufstieg von Metz bis zum 14. Jahrhundert beleuchtet und geschildert, wie Metz als Hauptstadt des deutsch-romanischen Raumes von Lothringen groß geworden ist. In der Einleitung der vorliegenden Arbeit beschreibt er nun das Erlahmen der Stadt, politisch und wirtschaftlich, im ausgehenden Mittelalter. Die auf sich selbst angewiesene große Stadt hat trotz eines ansehnlichen Landbesitzes ringsum den Kampf gegen die aufkommenden Territorialstaaten, vor allem das Herzogtum Lothringen, nur mit Mühe ausgehalten. Ihre Wirtschaft mußte vor der Territorialwirtschaft Lothringens zurücktreten. Im Auslande werden Plätze wie Marsal als Hauptort des Salinengebiets oder St-Nicolas-du-Port als Tuchindustrie- und Handelsstadt häufiger genannt als die große Bischofsstadt. Metz verschwindet weitgehend aus dem internationalen Handel und verkehrt in der Hauptsache mit den großen Messen in Reichweite: Antwerpen und Bergen-op-zoom in den Niederlanden, Frankfurt im Osten, Chalon an der Sâone und später Genf im Süden. Der wirtschaftliche Rückgang führte allmählich zur Verarmung der

vorher sehr reichen Stadt und bereitete den politischen Untergang des Stadtstaates vor.

Diese Lage von Metz zeichnet Schneider in kurzen, klaren und völlig einleuchtenden Ausführungen als Einleitung zur Herausgabe des einzigen vorhandenen Bruchstückes eines Metzer Kaufmannsbuches im Mittelalter. Es handelt sich um das Geschäftsbuch einer Gesellschaft von zwei Metzer Krämern, deren Geschäftsbereich Antwerpen, Frankfurt und auch *Genf* erreicht hat. Der Inhalt des Buches wird nach allen Richtungen ausgewertet, das Buch selbst voll zum Abdruck gebracht. Die Ausgabe liefert einen wichtigen Beleg für den Stand der Metzer Wirtschaft, bildet darüber hinaus aber auch einen schätzenswerten Beitrag zur allgemeinen Wirtschaftsgeschichte, jener Landschaften vor allem, mit denen die beiden Metzer Krämer verkehrt haben. Es sei hier bloß festgehalten, daß das Buch unter anderem den ersten Beleg für die zweifellos in einigem Umfange vorhanden gewesenen Beziehungen von Metz zu den Genfer Messen darstellt. Auch zur Warengeschichte liefert das Handelsbuch mancherlei Aufschlüsse. Die Ausgabe erfüllt jeden Wunsch, den man an derartige Veröffentlichungen stellen kann.

Insgesamt erschließt diese Arbeit von Schneider auf 100 Seiten nicht nur eine schätzenswerte Quelle zur mittelalterlichen Wirtschaftsgeschichte, sondern sie füllt eine Lücke in unserem Bilde der Wirtschaftslage Mitteleuropas im ausgehenden Mittelalter sehr gut aus.

*Aarau* *Hektor Ammann*

*Melanchthons Werke in Auswahl* unter Mitwirkung von Hans Engelland, Gerhard Ebeling, Richard Nürnberger und Hans Volz herausgegeben von Robert Stupperich. Verlag C. Bertelsmann. *1. Band: Reformatorische Schriften*, herausgegeben von Robert Stupperich, 1951, 448 S.

Im Jahre 1834 eröffnete der Gothaische Generalsuperintendent Karl Gottlieb Bretschneider das «Corpus Reformatorum» mit dem ersten Band der «Philippi Melanthonis opera, quae supersunt, omnia». Bis zum Jahre 1860 erschienen noch siebenundzwanzig weitere Bände dieser Gesamtausgabe der Werke Melanchthons.

So wertvoll diese Ausgabe für ihre Zeit war, so wurde sie doch schon längst als ergänzungs- und revisionsbedürftig erkannt. Bereits 1874 gab Heinrich Ernst Bindseil unter dem Titel «Philippi Melanchthonis epistolae, iudicia, consilia, testimonia aliorumque ad eum epistolae» einen Nachtrag zum Briefwechsel Melanchthons heraus. Dann erschienen unter der Betreuung der Melanchthon-Kommission des Vereins für Reformationsgeschichte von 1910 bis 1929 fünf Bände «Supplementa Melanchthoniana», unter ihnen der erste Band einer Neuausgabe des Briefwechsels.

Eine Fortsetzung dieses zuletzt genannten Unternehmens oder gar eine den heutigen wissenschaftlichen Anforderungen entsprechende Neuausgabe von Melanchthons sämtlichen Werken ist zur Zeit nicht möglich. Und doch